



Schweizerische Vereinigung für Biochemie nach Dr. Schüssler

Ein Gesundheitskonzept für Körper und Seele

Gegen jede Krankheit ist ein Salz gewachsen – das hat Dr. Wilhelm Schüssler bereits vor 130 Jahren entdeckt. Warum sein Konzept so erfolgreich ist, zeigen neueste Forschungen. Bisher ist allerdings wenig bekannt, dass die Schüssler-Salze auch auf die Seele wirken. Jo Marty zeigt, was die Seele braucht.

► von Jo Marty

Bekannter, beliebter und verbreiteter als heute waren die Schüssler-Salze noch nie. Seit der Arzt, Forscher und überaus erfolgreiche Homöopath Dr. Wilhelm Heinrich Schüssler (1821–1898) seine Methode 1873 in den damaligen Fachkreisen unter dem Begriff der „abgekürzten Therapie“ vorstellte, machten die „Zellsalze“ ihren Weg von der Zellulärpathologie, Medizin, Volksheilkunde über die Hausapotheke bis heute in die Physik und Molekularbiologie.



Wilhelm Heinrich Schüssler (*1821 – † 1898) war der Begründer der „Biochemischen Heilweise“, der Therapie mit sogenannten Schüssler-Salzen.

Warum Schüssler-Salze wirken

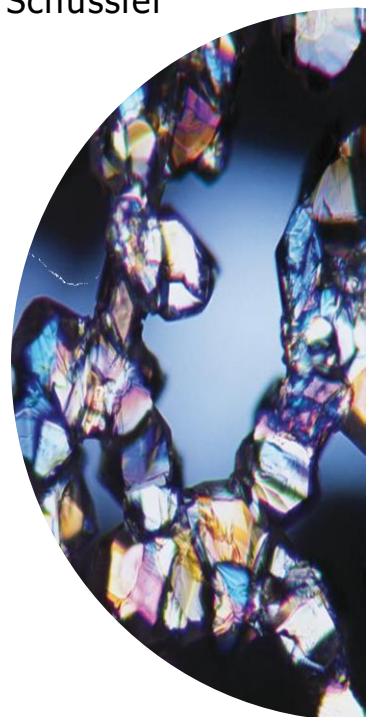
Dr. Schüssler war auf der Suche nach einer überschaubaren Heilweise. Dabei wurde er stark durch die Entdeckungen und wissenschaftlichen Grundlagen nach Justus von Liebig, Rudolf Virchow und vor allem Jakob Moleschott inspiriert. Moleschott und andere damalige Wissenschaftler erkannten, dass das Gleichgewicht der

mineralischen Komponentenverhältnisse innerhalb und außerhalb der Zelle die Voraussetzungen für die Gesundheit bedingen. Hier setzt die bahnbrechende Entdeckung Dr. Schüsslers an:

«Krankheit entsteht, wenn der Mineralstoffhaushalt der Zelle gestört ist.»

Schüssler wies nach, dass durch die Zuführung bestimmter Mineralsalze, so wie sie – in Billionstel Gramm – in der Körperzelle vorkommen, der Mineralstoffhaushalt der Zellen reguliert und das Gleichgewicht wieder hergestellt wird. So werden Beschwerden, Krankheiten und Symptome schnell gelindert und verschwinden. Schüssler legte für jeden von ihm entdeckten intra- und extrazellulären Mineralstoff auch die Menge fest und empfahl aufgrund analytischer und empirischer Basis die entsprechende Verdünnung eines Salzes. Die Verdünnung oder Potenz ermöglicht, dass ein Salz durch die winzigen Öffnungen der Zellwände hindurch und in die Zelle hinein gelangen kann. Häufig liegt außerhalb

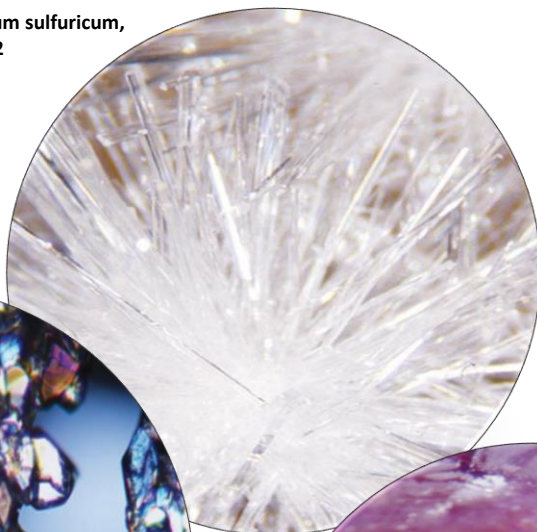
der Zelle ein anderer Konzentrationsmangel an Mineralstoffen vor als in der Zelle. So kann es ausserhalb der Zelle eine Fülle eines Salzes geben, während in der Zelle ein akuter oder chronischer Mangel desselben herrscht. Schüssler konnte bereits zu seiner Zeit folgern, was heute von führenden Universitäten der zellulären Chemie bewiesen wird, nämlich, dass ein pur gegebener Mineralstoff (wie er in zahlreichen Nahrungsergänzungsmitteln vorkommt) den Körper in seiner Arbeit überfordert und daher nicht über längere Zeit oder in hohen Dosen verabreicht werden soll. Er fand die Möglichkeit, die Zelle in ihrer Regulations- und Regenerationsfähigkeit zu stimulieren in den unterschiedlichen Ladungszuständen der Mineralien, also in den Anteilen der elektrisch geladenen Teile, sogenannte Kationen und Anionen. Dabei zeigte er vor über 130 Jahren etwas auf, was heute Gegenstand modernster Forschung ist: Kationen (zum Beispiel Kalzium, Magnesium) bestimmen den Wirkort und Anionen (zum Beispiel Phosphor, Sulfur) zeigen auf die Wirkeigenschaften. Sulfate dienen stets der Ausleitung. Im wässrigen Milieu des Körpers kommen die Mineralien deshalb hauptsächlich in Form von Ionen vor. Ionen sind zuständig für den Säure-Base-Haushalt, Osmose,



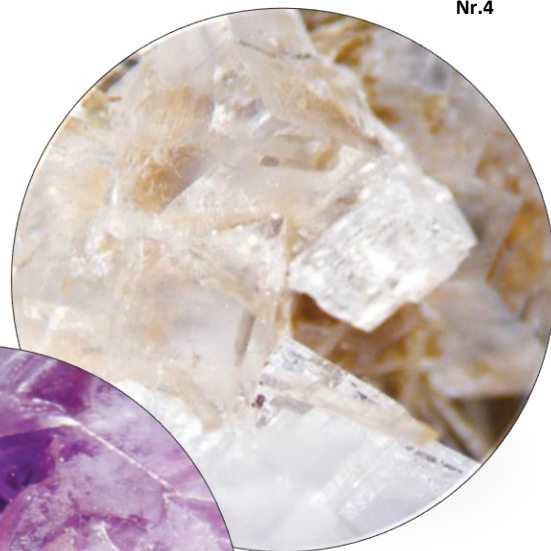
NEWSLETTER

Schweizerische Vereinigung für Biochemie nach Dr. Schüssler

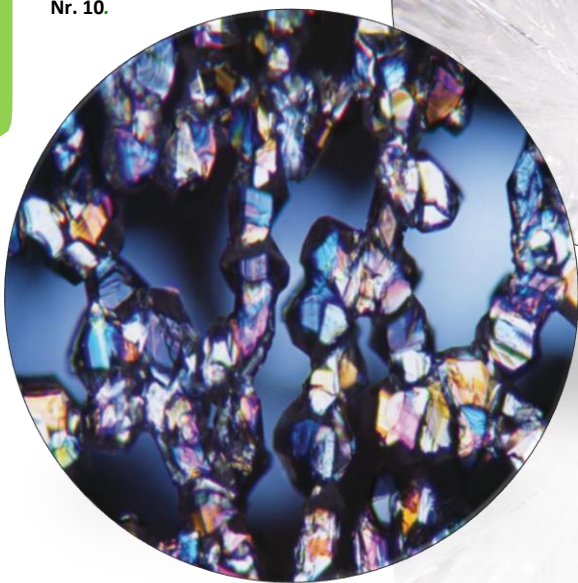
Calcium sulfuricum,
Nr. 12



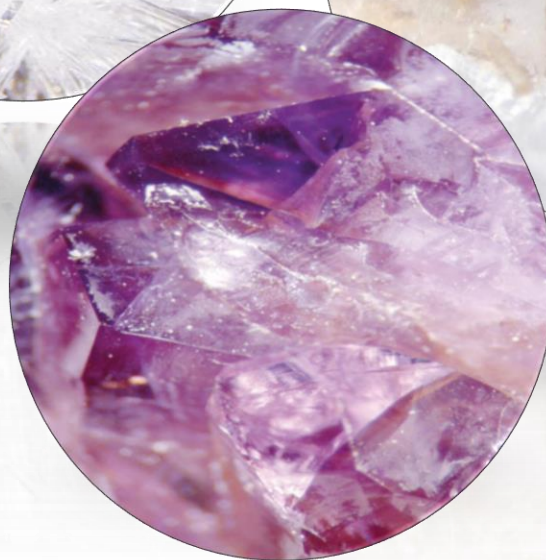
Kalium chloratum,
Nr. 4



Natrium sulfuricum,
Nr. 10.



Silicea, Nr. 11



Nervenleistungen, Muskelkontraktionen, Aufbau von Hormonen und für die Produktion von ATP (Adenosintri-phosphat, ein energiereicher Baustein der Nukleinsäuren DNA und RNA). Mineralsalze sind zwar auch in unserer Nahrung vorhanden, doch gelangen sie häufig nicht dorthin, wo sie benötigt werden. Um den Transport der Zellsalze, wie sie Schüssler nannte, in die Zelle zu gewährleisten, erforschte er die zellgerechte Menge und zellfunktionsorientierte elektrische Ladung. So kommen die Schüsslersalze in den Verdünnungen 1 : 1'000 (D6) bei den normal löslichen Salzen und 1 : 1'000'000'000'000 (D12) bei den schwer löslichen Salzen (Nr. 1, 3, 11) vor. Im Laufe seiner wissenschaftlichen Arbeit entdeckte Schüssler insgesamt zwölf heilende Mineralsalze, auf denen er eine neue Behandlungsmethode begründete.

Die Molekularbewegung macht's möglich

Leidet der Körper Mangel, dann meist innerhalb der Zelle. Schüssler: „Dann muss die Gesundheit der Zelle und damit des Körpers durch Deckung des Verlustes entstehen.“ So belegen neue Studien aus der Molekular- und Mikrobiologie, dass tatsächlich Mineralien nur in winzigster Form durch die kleinsten Öffnungen der Zellwände hindurch können (Ulrich Warnke, Gerhin-Magie, Saarbrücken, Popularakademie 1997). Die moderne Forschung belegt, was Dr. Schüssler immer wieder betonte: „Der Austausch von Mineralstoffen zwischen der Zelle und der sie umschließenden Flüssigkeit ist nur im Molekularbereich möglich. Wenn die Mineralstoffe so weit verdünnt sind, dass die Moleküle einzeln vorhanden sind und darüber

hinaus noch in einer Zusammensetzung, in der sie der Körper braucht, gehen sie sofort in die Zellen ein oder werden in den entsprechenden Speicher eingelagert. Durch die Verdünnung besteht so auch keine Gefahr mehr, dass vom Stoff zuviel – was immer Schädigung für die Zelle bedeutet – genommen wird.“¹ Da durch den Verdünnungsprozess Moleküle frei werden, kann man diese mineralisch feinen Stoffe therapeutisch direkt anwenden, weil sie so auf dem schnellsten und physiologischen, das heißt auch Energie sparenden Weg – dem der Diffusion – an ihren Bestimmungsort gelangen. Dr. Schüssler beschrieb schon 1874 den Unterschied: „Lässt man Natrium sulfuricum, also „Glaubersalz“ ins Blut gelangen, so erreicht man diesen Zweck nicht durch Verabreichung einer konzentrierten Lösung. Diese wirkt nur innerhalb des Darmrohres,



NEWSLETTER

Schweizerische Vereinigung für Biochemie nach Dr. Schüssler



Calcium fluoratum,
Nr. 1

sie erregt einen wässrigen Durchfall und verlässt den Organismus. Eine verdünnte Glaubersalzlösung gelangt von der Mundhöhle und dem Schlunde aus ins Blut und in die übrigen Interzellularflüssigkeiten. Dies bewirkt dank der wasseranziehenden Eigenschaften des Salzes den Übertritt des überschüssigen Wassers aus den Geweben in das venöse Blut und somit Vermehrung der Harnabsonderung.“ Weiter sagt Schüssler: „Wenn in den Geweben das Ernährungsmaterial in erforderlichen Qualitäten und an den richtigen Stellen vorhanden ist und keine Störung in der Bewegung der Moleküle eintritt, so gehen der Anbau neuer und die Zerstörung der alten Zellen, sowie die Abfuhr unbrauchbarer Stoffe normal von statten, und das betreffende Individuum befindet sich im Zustande der Gesundheit.“ ²

Über die Reaktionsflächen der Mundschleimhäute oder als Creme über die Haut kann ein Reiz 2 mittels ganz geringer Mengen an (ionisiertem) Kalzium phosphor gesetzt werden. Dieser Impuls gleicht die Molekularbewegungsstörung und den Quotienten zwischen Kalzium und Phosphor wieder aus. Schüssler: „Um Schaden zu verhüten und um Zellnährstoffe aufnahmefähig zu machen, müssen Mineralstoffe in Kraft gebracht werden, also verdünnt werden.“

Mangel durch zuviel

Studien aus Amerika zeigen heute auf, dass Mineralien, im Übermaß eingenommen, das sensible Gleichgewicht der Minerale und Spurenelemente erheblich stören kann.

Der menschliche Organismus besitzt die Fähigkeit, diejenigen Mineralien, die im „Überangebot“ vorkommen, so zu steuern, dass sie weniger Schaden anrichten. Dazu nehmen die überzähligen Mineralmoleküle die Transportvehikel vom Darm in den Blutkreislauf in Anspruch. Dadurch werden andere wichtige Minerale weniger oder gar nicht mehr transportiert und gehen ungenutzt den Weg der Ausscheidung. So spricht die Biochemie oft von „Mangel durch Zuviel“. Bedauerlicherweise sind diese Kaskaden wenig erforscht und selten finden sich Warnhinweise von Zu viel dem einen Stoffes, der ein Zuwenig des anderen verursacht oder einen Mangel an Aufnahme zur Folge hat.

Im Verlaufe der letzten Jahrzehnte wurden weitere intrazelluläre Stoffe entdeckt und zu den Schüssler-Salzen aufgenommen. Die Ergänzungssalze 13–27 bieten ebenfalls umfangreiche, therapeutische Möglichkeiten.

Schüssler-Salze für die Seele

Viele Therapeuten und in Biochemie versierte Ärzte schätzen die Zellfunktionsmittel nicht nur wegen ihrer biologischen, physiologischen Indikationen, sondern bezüglich der Wirkung auf die mentalen, emotionalen, psychologischen Ebenen. So benötigen alle neuronalen Prozesse und Substanzen mineralische Impulse. ³ Deshalb können Schüssler-Salze für die Konzentration, das Lernen, die Wachsamkeit erfolgreich angewendet werden. Einerseits löst der Mangel an einem oder mehreren Zellsalzen bestimmte psychische und mentale „Mängel“ aus, andererseits, und das ist noch häufiger, führt eine Verhaltensweise oder charakterliche Eigenart zu einem Mangel des dafür zuständigen Mineralstoffes. Genauer gesagt: Die durch das Verhalten oder die Gefühle ausgelösten bioelektrischen Spannungen benötigen zum Ausgleich spezifische Mineralstoffe. Dadurch steigt der Verbrauch der mineralischen Substanz. ⁴

Hinweise zur Einnahme von Schüsslersalzen

Die Tablettenmenge ist nicht entscheidend für den Therapie-Erfolg. Mit Schüsslersalzen kann man keinen Mangel ausgleichen, was das folgende Rechenbeispiel belegt: Wenn wir die Konzentration einer Pastille Ferrum phosphoricum D12 (Verreibung des Eisenpräparates mit Milchzucker in einem Verhältnis von eins zu einer Billion) betrachten, beträgt der Gehalt dieser 250 mg Pastille an Eisen ein zehn-billionstel Gramm, wenn man berücksichtigt, dass Ferrum phosphoricum circa 40 Prozent Eisen enthält. Wenn Sie nun ein Gramm Eisen im Körper ersetzen wollten – das ist etwa der tägliche Eisenverlust bei einem etwa 70 Kilo schweren Mann – würden Sie dazu 2,5 Millionen Tonnen Pastillen benötigen! Die Biochemie bewirkt somit keine Substitution (Auffüllung der fehlenden Stoffe), sondern sie bewirkt eine Regulierung und Umverteilung der im Körper vorhandenen Mineralien, indem Depots geöffnet beziehungsweise die Mineralstoffe angeregt werden, sich an die richtige Position im Körper zu begeben. Ferner wird der Körper in die Lage versetzt, auch grobstoffliche Mineralien (in nicht homöopathischer Verdünnung) besser aufzunehmen und damit eine tatsächliche Auffüllung des fehlenden Stoffes zu ermöglichen.

Aus: Eveline und Klaus Tichy: Das große Praxisbuch der Schüsslertherapie, Sonntag Verlag



Schweizerische Vereinigung für Biochemie nach Dr. Schüssler

Besorgt ums eigene Image**Nr. 1 Calcium fluoratum**

So kann zum Beispiel mangelnde Entschlusskraft, eingeschränkte Flexibilität sowie auch die übertriebene Sorge um das Image und das „krankhafte“ Eindruck-machen-müssen, den Verbrauch von Calcium fluoratum derart massiv steigen lassen, dass sich körperliche Anzeichen eines Mangels wie Drüsenverhärtung, Brüche und Gefäßveränderungen zeigen.

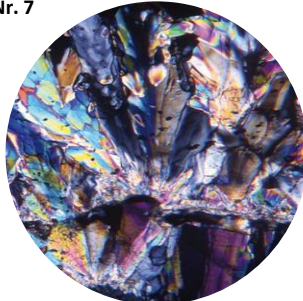
Angst vor der Zukunft**Nr. 2 Calcium phosphoricum**

Härte und Weichheit, Anspannung und Entspannung sind wie Pole in sämtlichen Körpersystemen. Fehlt ein Pol oder wird einer zu mächtig, fallen beide aus, beziehungsweise fließt keine Spannung. Da kann Calcium phosphoricum eine wertvolle Hilfe sein. Vor allem bei Menschen mit Existenzängsten, bedrohlichen Vorstellungen über die Zukunft, auch bei übertriebener Zielverfolgung, bei „mit dem Kopf durch die Wand wollen“. Schon manch einer, den die Aufrechterhaltung von falschen Dogmen an seiner persönlichen Entwicklung gehindert hat, erfuhr durch das phosphorsaure Calcium entscheidende Hilfe.

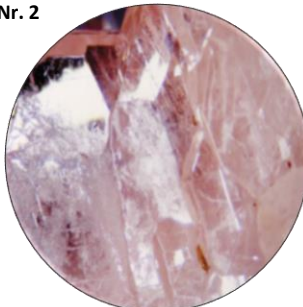
Kontrolle und Entscheidungskraft**Nr. 3 Ferrum phosphoricum**

Die Phosphorverbindung mit Eisen (Ferrum) wirkt bei Menschen, die sich rasch an Themen oder Personen und Umständen „entzünden“, die schnell mit Wut, Zorn, Ärger reagieren und nicht kontrollieren können, wo Emotionen überschießen. Ferrum phosphoricum kann aber noch mehr: Es ist ein ausgezeichnetes Mittel bei latenter Unschlüssigkeit, bei der vermeintlichen Unmöglichkeit zu klarer Entscheidung, und sie bewährt sich bei ungeduldigem Verhalten beziehungsweise fördert die Fähigkeit, Maß zu halten.

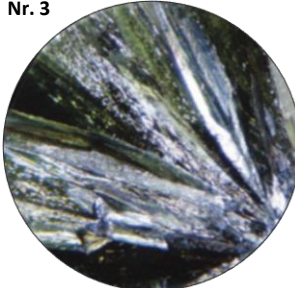
Magnesium phosphoricum
Nr. 7



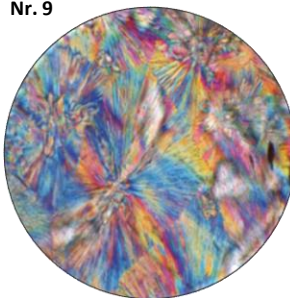
Calcium phosphoricum
Nr. 2



Ferrum phosphoricum
Nr. 3



Natrium phosphoricum
Nr. 9



Natrium chloratum
Nr. 8

**Selbstverleugnung****Nr. 4 Kalium chloratum**

Der erste Kalium-Vertreter, die Chloratverbindung Nr. 4, wird erfolgreich eingesetzt bei Menschen, die überall „lieb Kind“ sein müssen und die ihre Lebensenergie aus dem Erfüllen von Erwartungen anderer ziehen. Damit geht oft die Verleugnung eigener Bedürfnisse einher und eine oft jahrzehntelange Unterdrückung der eigenen Emotionen. Kalium chloratum gibt hier den Reiz allmählicher Veränderungskraft. Es ist auch der potenzierte Mineralstoff bei Hypochondrie.

Überforderung und Missmut**Nr. 5 Kalium phosphoricum und****Nr. 6 Kalium sulfuricum**

Der zweite Kalium-Vertreter, Kalium phosphoricum, ist auch im Psychischen das Kraftsalz par excellence. Ein überaus probates Mittel bei permanenter Überforderung, bei Menschen, die sich energiemäßig ausbeutet, einen weit über ihre Kraft gehenden Einsatz geleistet haben und sich oft selbst diktatorisch alles abverlangt haben. Kalium phosphoricum kann hier relativ rasch Veränderung leisten wie der Sulfur-Vertreter der Kaliumreihe (Nr. 6) bei verurteilender, negativer Einstellung, mangelnder Toleranz und missmutiger, überdrüssiger Stimmung.

Weniger Ängste, mehr Gelassenheit**Nr. 7 Magnesium phosphoricum**

Dies ist das meist eingesetzte Salzion bei psychischen Indikationen: Angst vor Blamage, Nicht-loslassen-können, Gelassenheit und Großzügigkeit keinen Platz gewähren können. Die Verspannung mancher Perfektionisten wird rasch und günstig durch den Magnesium-Phosphor-Reiz beeinflusst.



NEWSLETTER

Schweizerische Vereinigung für Biochemie nach Dr. Schüssler

Ausgleich schaffen

Nr. 8 Natrium chloratum

Bei zurückhaltendem, sehr empfindsamem Verhalten hilft das potenzierte Kochsalz Natrium chloratum genauso zuverlässig und motivierend wie bei Menschen, die fast manisch anderen die Wünsche, die diese oft gar nicht haben, erfüllen wollen beziehungsweise müssen.

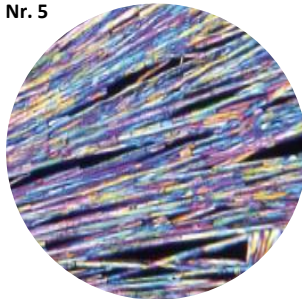
Der andere Natriumimpuls, das Natrium phosphoricum (Nr. 9) und Natrium sulfuricum (Nr. 10) haben ihre Aufgabe im Spannungsfeld von Grundsatztreue und Neues integrieren, von Festhalten an Prinzipien und die Zukunft gestalten wollen, von Aggression und Sanftmut. Es ist immer wieder erstaunlich, wie die Natriumsalze in der Schüsslerischen Form hier Ausgleich schaffen und schöpferische Impulse verleihen.

Zu großer Harmoniewunsch

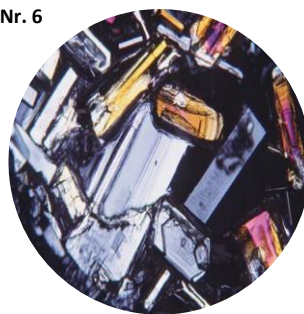
Nr. 11 Silicea

Verblüffend sind auch die Effekte von biochemisch verarbeiteter Kieselsäure Silicea (D 12) bei Menschen, die „um jeden Preis funktionieren müssen“, bei übergroßer Harmoniebedürftigkeit und extremer Konfliktscheue. Da kann die Energie, die vorher für Ausweichen von Spannungen und Konfrontationen aufgewendet beziehungsweise oft verschwendet wurde, gezielt für den Einsatz von Grenzen sehen, Strukturen aufbauen und so fort verwendet werden.

Kalium phosphoricum
Nr. 5



Kalium sulfuricum
Nr. 6



Die innere Mitte finden

Nr. 12 Calcium sulfuricum

Schließlich ist Calcium sulfuricum ein Universalmittel bei einer Verhaltensweise, bei der jemand immer „draussen“, nie bei sich sein kann, bei der sich jemand in der Welt zu verlieren droht, keine innere Heimat finden kann, bei der stets ein Außen gesucht wird (zum Beispiel Vergnügungssucht, Zerstreuung, Gruppen etc.) um die innere Leere zu kompensieren. So hat jedes Salz aus den 12 Grundmitteln der Biochemie seine spezifische Zuordnung auch in den Bereichen der

Psyche, des Verhaltens, des Charakterlichen und Emotionalen sowie Sozialen. Natürlich konnten hier jeweils nur wenige Ausschnitte erwähnt werden.

Einnahme der Schüsslersalze

Grundsätzlich soll man sich von einem Therapeuten beraten lassen oder selbst eine Ausbildung in Biochemie absolvieren. Chronische oder langwierige Krankheiten verlangen 3–6 Tabletten am Tage, akute Zustände bis zu alle zehn Minuten 1 Tablette. Beschwerden, die quasi zwischen diesen beiden Zuständen liegen, verlangen 1- bis 2-stündlich 1 Tablette. Man lässt die Tabletten langsam im Munde zergehen. Man soll sie nie einfach schlucken, da die feinstverteilten Kationen und Anionen der mineralischen Verbindung durch die Mundschleimhaut aufgenommen werden. Ausnahme Nr. 7 Magnesium phosphoricum: Bei Schmerzen und Krampfständen wird die mittlerweile legendäre „heiße 7“ genommen, das heißt, etwa zehn Tabletten in wenig heißem Wasser gelöst und möglichst heiß in kleinen Schlucken langsam getrunken. Jedes Schüsslersalz lässt sich auch mittels Salbe oder Lotion über die Haut aufnehmen. Die Anwendung als Salbe oder Lotion wird in ihrer Wirkungsweise immer noch sehr unterschätzt, ist aber eine ausgezeichnete Variante, um eine Vielzahl von Beschwerden anzugehen.

Der Autor:

Jo Marty

Management-Trainer und Präsident der Vereinigung für Biochemie, beschäftigt sich seit zwanzig Jahren mit bio-physikalischen Mechanismen und der Informationsmedizin. Er hält Vorträge und Seminare zum Thema Schüsslersalze in der Schweiz, Deutschland und Österreich.



Literatur:

1 Wilhelm Heinrich Schüssler: „Eine abgekürzte Therapie“, Oldenburg und Leipzig, 1898

2 Peter Emmrich: „Anlitzdiagnostik“, Jung Johann-Verlag, Neckarsulm 2004

3 Johannes Holler: „Power für die grauen Zellen“, Integral-Verlag, Wessebrunn, 1993 Michael Gerhonn: „Der kluge Bauch“, Goldmann-Verlag, München 2001

4 siehe Dr. Georg Spring: „Biochemie nach Dr. Schüssler bei Fitness, Sport und Bewegung“, Contrapoint Verlag, London 2005



NEWSLETTER

Schweizerische Vereinigung für Biochemie nach Dr. Schüssler

Mineralsalz	Vorkommen	Eigenschaft	Eigene Indikationen körperlich	Eigene Indikationen psychisch	Anwendung als Salbe, Lotion
Nr. 1 Calcium fluoratum D12	Zahnschmelz Knochen oberste Hautzellen Sehnen Bänder	stärkend weichmachend Struktur gebend Elastin bildend	Bändern, Knochen, Drüsenverhärtung, Haltungsschäden, Narben, Brüche, frühes Altern, Hauptmittel für alle bradytrophen Gewebe, überdehnbare Gelenke, Senkfüsse	Sturheit, übertriebene Anpassung an die Umwelt, Ängste, Minderwertigkeitsge- fühle, Schritt für Schritt nehmen können	Erschlafftes Gewebe, Bänderschwäche, Verhärtungen, rissige Haut, Narbenwulste
Nr. 2 Calcium phosphoricum D6	häufigstes Mineral Knochen jede Zellmembran	Hauptsalz bei allen Regenerations- prozessen, bindet Eiweiße, Weckmittel am Morgen, Beruhigungsmittel am Abend	Muskelerhärtungen, Muskelspannung, übertonisierte Muskeln, Durchblutungsstörungen, Krämpfe, Kreuzschwäche, Kribbeln in den Gliedern, Erschöpfungszustände, Eiweiß-Stoffwechselstörungen, Taubheitsgefühle,	Aggression, Haltlosigkeit, „mehr Schein als Sein“, sich durchsetzen müssen	bei allen Parästhesien, Hexenschuss, Wachstumsstörungen
Nr. 3 Ferrum phosphoricum D12	in allen Zellen als Bestandteil des roten Blutfarbstoffes	Salz des Immunsystems Sauerstofftransport entzündungshemmend	akute Entzündungsprozesse, Leistungssteigerung, Blutarmut, Durchfall, Hörsturz; „Sportlersalz“, Sonnenbrand	Konzentrationsmangel Entscheidungs- schwäche	kalte Hände und Füsse, Entzündungen, Schmerzen die Kühle benötigen
Nr. 4 Kalium chloratum D6	Schleimhäute in jeder Zelle, insbesondere in den roten Blutkörperchen	Entgiftung wichtigstes Entzündungsmittel Blut- und Drüsenmittel Faserstoff bildend Entgiftung via Lymphe	alle Entzündungen, vorab Bronchitis, Hühneraugen, Lymphknotenschwellung, Stockschnupfen, Warzen, Gelenkschwellung Chronisch, Heiserkeit, alle katarrhalischen Erkrankungen; Mandelbeschwerden, Thromboseneigung	Gefühl der Über- forderung, nicht Raum einnehmen können, Zukunftsängste, Hypochondrien	Couperose, Schwellungen der Drüsen, Warzen, Psoriasis
Nr. 5 Kalium phosphoricum D6	das bedeutendste anorganische Salz im Intrazellraum, besonders für Blut, Gehirn, Nerven und Muskelzellen	Nerven und Psyche Stärkend, nährend für alle psychischen Energien, mental Prozesse etc. Substanz bildend für Muskeln, Nerven, Hormone	Vergiftungen, Fäulnis, Herzschwäche, Neuralgien, Ischalgien, Lähmungserscheinungen, Muskelschwund, Schlafstörungen nervöser Art, bei allem, was „übel riecht“ (Wunden, Mundgeruch, Schweiß etc.), Leistungssalz für Schüler	Phobien, Depress- ionen, Energielosig- keit, Erschöpfung- zustände, Verlang- samtes Denken, Panik, Schreckhaftig- keit	Hartnäckige Wunden, „Herzsalbe“, Muskelschwächen





NEWSLETTER

Schweizerische Vereinigung für Biochemie nach Dr. Schüssler

Mineralsalz	Vorkommen	Eigenschaft	Eigene Indikationen körperlich	Eigene Indikationen psychisch	Anwendung als Salbe, Lotion
Nr. 6 Kalium sulfuricum D6	Haut Schleimhäute Leber Muskeln	Entgiftung, Ausleitung Sauerstoffübertrag in die Zelle, Entzündungsmittel des 2. Stadiums	das Mittel für das Leber-Parenchym, Hauterkrankungen unterschiedlicher Genese, Verdauungsbeschwerden	antriebsarm konfliktscheu Gedanken kreisen Hilflosigkeit	Hautpflegemittel ausgezeichnetes Massagemittel bei Rheuma, Nackenschmerz, bei allen Leber-, Gallenbeschwerden
Nr. 7 Magnesium phosphoricum D6	Muskeln Nerven Gehirn Blut Drüsen	entkrampfend Entspannend, Erregungsübertragung der Nerven, aktiviert über 300 Enzyme, Regulation aller Drüsen und Hormone	Cholesterinsteuern, Krämpfe, Blähungskoliken, hormonelle Störungen, schwache Darmperistaltik, Herzrhythmusstörung, Einschlafstörungen, Wadenkrämpfe, Migräne, Seitenstechen, Tics	innere Unruhe zu große innere Anspannung Blamage Eifersucht übertriebener Ergeiz	Bauchkrämpfe bei allen reißenden, einschließlich kolikoder krampfartigen Schmerzen
Nr. 8 Natrium chloratum D6	in allen Zellen reguliert den Zelldruck intra- und extrazellulär Knorpelgewebe Magen Nieren	Regulation des Wasserhaushaltes Ernährung von Sehnen, Knorpeln, Bänder, Wirbeln Säure-Base- Gleichgewicht außerhalb der Zelle	Abneigung gegen Bewegung Tränenfluss, Augenbrennen Gelenkknacken, Gelenkrheumatismus, Geschmacksverlust, Herpesbläschen, Knorpelverdichtung, rissige Lippen Schwellungen (teigig) an den Gelenken	geschwächtes Denken gedankliche Fixierungen hoher Leistungs- und Erwartungsdruck	bei großporiger Haut, Bläschen, bei allen wässrigen Absonderungen, Brandwunden, Ergüssen in den Gelenken, trockener Haut
Nr. 9 Natrium phosphoricum D6	in praktisch allen Organen Nerven Muskeln Bindegewebe Gehirnzellen	Stoffwechselsteuerung Stoffwechselanregung wichtigstes Salz zur Säure-Base-Regulation Gleichgewicht intrazellulär hält Säuren in Lösung	Adipositas zu hoher Blutfettspiegel alle rheumatischen Leiden Verfettung der Organe erhöhte Harnsäure Gallen-Blasen-Nieren-Steine	Aggression („sauer reagieren“) Verdross Unzufriedenheit	Eiterpickel fettige Ausschwitzungen
Nr. 10 Natrium sulfuricum D6	vorwiegend in den Gewebsflüssigkeiten enthalten	Ausscheidungssalz Ausleitungsmittel hilft dem Organismus, überschüssiges Wasser auszuscheiden	geschwollene Augen; Benommenheit; Durchfälle; Flatulenzen; Gallenleiden; Ödeme aller Art	Zerschlagenheit „Loslass“-Thematik falsche Dogmen	bei nässenden Ekzemen, gelben Schuppen und Pigmentstörungen, Ödemen und Warzen
Nr. 11 Silicea D12	Bindegewebe	festigend stützend Struktur bildend Widerstandskraft	Blutergüsse; Gefäßerkrankungen Knotenbildung Schwindelgefühle beim Bücken Kälte empfindlich Neuralgien (mit Nr. 5) Bindegewebserkrankungen	Harmonie süchtig Übereitelkeit Zerstreuung	biochemisches „Kosmetikum“ Entzündungen
Nr. 12 Calcium sulfuricum D6	Leber, Galle Knorpelmasse	Mesenchym- Stoffwechsel Energie stabilisierend Muskulatur Hoden	rheumatische Erkrankungen mit chronischen Eiterherden Weichteilrheuma, Fisteln, Abszesse, Gelenkerkrankungen (chronisch), chronische Sinusitis, Bronchitis etc.	bei Schockerlebnissen zur Bewältigung von Traumata „Seelenpanzer“ unstete Lebensführung seelische Verhärtungen	Pusteln Flechten Furunkel

